

Stabile Marktstruktur, hohe Sektordynamik

Digitalisierung, Niedrigzinsumfeld, Regulierungsreformen, neue Risiken und demografischer Wandel – all das hat den Wettbewerb und den Innovationsdruck am Versicherungsmarkt stark beschleunigt. Die Auswertung der neuesten Daten zeigt allerdings, dass sich trotz der hohen Sektordynamik die im Kern stabile Marktstruktur auch in den letzten Jahren nicht verändert hat:

- Nach wie vor sind Anzeichen für eine Konsolidierungswelle am deutschen Versicherungsmarkt nicht zu erkennen. Im Gegenteil, der **Konzentrationsgrad** ist auf Ebene der Versicherungsgruppen **weitgehend stabil geblieben**. Wenn überhaupt, war er über die letzten Jahre sogar leicht rückläufig.
- Gleichzeitig ist der Markt allerdings durch **umfangreiche strategische Anpassungsmaßnahmen der Versicherer gekennzeichnet**. Sie zeigen sich z. B. in Unternehmenszusammenlegungen innerhalb von Versicherungsgruppen und den zunehmenden Kooperationen. Gruppenübergreifende Unternehmenstransaktionen (M&A) bleiben bisher die Ausnahme.
- Markteintritte sind vor allem in der Schaden- und Unfallversicherung zu beobachten. Weitere InsurTech-Startups haben eine Versichererlizenz erlangt und bereichern den Wettbewerb. Wichtige Impulse ergeben sich darüber hinaus durch die **zunehmenden Kooperationen der etablierten Versicherer mit InsurTech-Startups**. Die Auswirkungen des Brexits zeigen sich mit ersten Geschäftsverlagerungen.

Chefvolkswirt

Dr. Klaus Wiener

Mitglied der

GDV-Geschäftsführung

030 2020-5800

k.wiener@gdv.de

Jakob Lahrsov

Volkswirtschaft,

Finanzmärkte

030 2020-5134

j.lahrsov@gdv.de

Mit Digitalisierung, langjährigem extremen Niedrigzinsumfeld und demographischem Wandel wirken zahlreiche Veränderungsfaktoren auf den deutschen Versicherungsmarkt ein. Dazu kommen neue Risiken wie Cyber-Attacken sowie umfangreiche Regulierungsreformen. Dadurch hat sich das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld in den letzten Jahren tiefgreifend verändert. Wettbewerb und Innovationsdynamik haben sich stark beschleunigt. Neue Wettbewerber kommen auf den Markt.

Vor diesem Hintergrund hat der Verband 2018 auf Basis von Daten des Jahres 2016 eine ausführliche Untersuchung zur Entwicklung der Marktstruktur und aktuellen Trends am deutschen Versicherungsmarkt durchgeführt.¹ Ein zentrales Ergebnis war dabei, dass die vielfältigen Veränderungen in Wettbewerb und Marktpositionen keine Auswirkungen auf die Marktkonzentration hatten. Die Auswertung der nun neu vorliegenden Daten zu den Marktanteilen der Versicherungsgruppen im Jahr 2017 sowie der Marktein- und -austritte von Versicherern im Jahr 2018 bestätigt dies: Die Anbieterstruktur ist trotz des hohen Veränderungsdrucks weiterhin stabil geblieben. Die gestiegene Wettbewerbs- und Innovationsdynamik zeigt sich allerdings deutlich in den umfangreichen strategischen Anpassungen der etablierten Anbieter an das veränderte Umfeld – etwa in Geschäftsprozessen, Produkten und Vertrieb.

1 Vgl. Wiener, K., Theis, A., Lahrsow, J. (2018): Anbieterlandschaft zwischen Wandel und Beständigkeit (1), GDV Makro und Märkte kompakt Nr. 19

Hohe Stabilität der Marktkonzentration

Tab. 1 · Konzentration in der Erstversicherung: Versicherungsgruppen

Marktanteile in Prozent (verd. Brutto-Beiträge)					
	2009	2012	2015	2016	2017
Lebensversicherung					
5 größte	48,5	50,1	48,7	49,4	51,0
10 größte	67,9	69,0	67,2	67,4	68,9
15 größte	78,4	78,9	78,6	78,6	79,0
Private Krankenversicherung					
5 größte	54,1	53,1	52,8	52,5	52,8
10 größte	78,4	77,5	76,7	76,5	76,6
15 größte	90,3	90,3	89,7	89,5	89,6
Schaden- und Unfallversicherung					
5 größte	42,9	44,2	44,7	44,9	43,0
10 größte	63,5	62,6	63,3	63,7	61,1
15 größte	75,0	73,9	74,4	75,0	72,1
Erstversicherung insgesamt					
5 größte	43,9	44,2	43,1	43,4	43,0
10 größte	63,5	63,8	62,9	63,4	63,1
15 größte	74,4	74,0	73,4	73,4	72,6

Quelle: GDV

Makro und Märkte kompakt N° 25

Marktkonzentration bemerkenswert stabil

Der deutsche Versicherungsmarkt ist geprägt durch eine vielfältige Anbieterlandschaft mit Versicherern verschiedener Größen, Rechts- und Organisationsformen. Die Mehrheit der Versicherungsunternehmen gehört dabei einer Gruppe mit mehreren Erstversicherern an. Da Versicherungsgruppen in aller Regel einer einheitlichen strategischen Steuerung unterliegen, sind sie als eigentliche Akteure am Markt anzusehen. Rund 97% der Beitragseinnahmen entfallen auf die Versicherungsgruppen.²

Auch wenn zwischen den Versicherungsgruppen ein intensiver Wettbewerb herrscht und es kontinuierlich zu Veränderungen in den Marktanteilen kommt, so ist die Struktur des Versicherungsmarktes doch bemerkenswert stabil.³ Die Marktkonzentration in der Versicherungswirtschaft, gemessen an dem Anteil der Beitragseinnahmen, der auf die 5, 10 und 15 größten Versicherungsgruppen entfällt, ist seit 2009 nahezu konstant geblieben (s. Tabelle 1). Anders als oft vermutet, gibt es keine Anzeichen für eine Konsolidierungswelle. In den letzten Jahren war sogar eine leicht rückläufige Entwicklung zu beobachten, die allerdings keinen Hinweis auf eine tiefer gehende Dynamik liefert. Größere Veränderungen in der Marktkonzentration am Versicherungsmarkt sind meistens die Folge von gruppenübergreifenden Fusionen oder Übernahmen, die in den letzten Jahren in Deutschland selten waren. Für 2019 zeichnen sich allerdings bereits zwei größere Übernahmen bzw. Fusionen ab. Übernahmen führen jedoch nicht zwangsläufig zu einer Erhöhung der Marktkonzentration. Wenn eine große Versicherungsgruppe einzelne Tochterunternehmen an kleinere Wettbewerber abgibt, ist auch ein Rückgang der Marktkonzentration möglich. Die für 2019 bereits angekündigten Transaktionen dürften gegensätzlich wirken; insgesamt ist aber ein leichter Rückgang der Marktkonzentration zu erwarten.

InsurTech-Startups bereichern Wettbewerb

Während die Marktstruktur auf Gruppenebene stabil blieb, gab es bei den Einzel-Versicherern einige Bewegung. Zahlreiche Marktaustritte waren zu verzeichnen, die Zahl der Versicherer unter BaFin-Aufsicht ist seit Jahren rückläufig. Wie die angeführte GDV-Untersuchung von 2018 ergab, waren im Zeitraum 2008-2017 über 80% der Marktaustritte auf gruppeninterne Umstrukturierungen zurückzuführen. Treiber hierfür dürfte der massive Wandel im wirtschaftlichen (Null- und Negativzinsen) sowie im regu-

2 Marktanteile und Unternehmensanzahlen: Auswertung des GDV auf Basis der BaFin-Erstversicherungsstatistik und des BaFinJournals.

3 Für eine Analyse zu wichtigen Bestimmungsfaktoren der Marktstruktur im sich wandelnden Umfeld vgl. Wiener, K., Theis A. (2018): Anbieterlandschaft am Versicherungsmarkt: Ein Ausblick, GDV Themen und Analysen Nr. 8

latorischen Umfeld (u. a. Einführung von Solvency II) gewesen sein. Darauf haben zahlreiche Versicherungskonzerne mit einer Konsolidierung ihrer Strukturen reagiert.

Die aktuellen Zahlen für 2018 zeigen allerdings, dass die Zahl der gruppeninternen Verschmelzungen bzw. Übertragungen abgenommen hat, nachdem sie bereits 2017 rückläufig war (s. Grafik 1). Dies lässt vermuten, dass die Reorganisation der Gruppenstrukturen weit fortgeschritten ist. Die Anpassungsmaßnahmen der Unternehmen konzentrieren sich nun auf andere Bereiche etwa den Umbau der IT-Systeme und die Hebung von Effizienzpotenzialen, die Überarbeitung der Produktpalette oder die Stärkung der Vertriebskraft.

Zwar überwogen 2018 die Marktaustritte von Einzelversicherern. Erneut gab es aber auch Neugründungen von Versicherungsunternehmen. Nachdem 2014 und 2015 jeweils nur ein Erstversicherer neu am deutschen Markt zugelassen wurde, stieg die Zahl der Neuzulassungen in den letzten Jahren merklich an (s. Grafik 2). Die Auswertung der Markteintritte über die letzten zehn Jahre zeigt, dass knapp die Hälfte der neuen Versicherer von etablierten Versicherungskonzernen gegründet wurde, ein weiteres Indiz dafür, dass viele etablierte Versicherer auf das sich drastisch ändernde externe Umfeld reagieren. Zudem entfielen zahlreiche Neugründungen auf Tochterunternehmen von Konzernen anderer Branchen, die (verstärkt) auch Versicherungsdienstleistungen anbieten wollen. Als dritte Kategorie von Neugründungen können Versicherungsunternehmen ohne Anbindung an einen (Versicherungs-)Konzern unterschieden werden. Diese waren aufgrund der hohen Anforderungen an die Zulassung eines Versicherers in der Vergangenheit selten zu beobachten. Bemerkenswert ist daher, dass in den Jahren 2017 und 2018 vier InsurTech-Startups – ein Kranken- und drei Schaden-/

Unfallversicherer, die unabhängig von traditionellen Versicherungsgruppen agieren – von der BaFin zugelassen wurden. Aufgrund des Langfristcharakters des Versicherungsgeschäfts benötigen selbst erfolgreiche Neugründungen in der Regel viele Jahre, um einen signifikanten Marktanteil zu erreichen. Von Beginn an geben sie aber wichtige Impulse für Wettbewerb und Innovation.

Bedeutung von Unternehmenskooperationen wächst

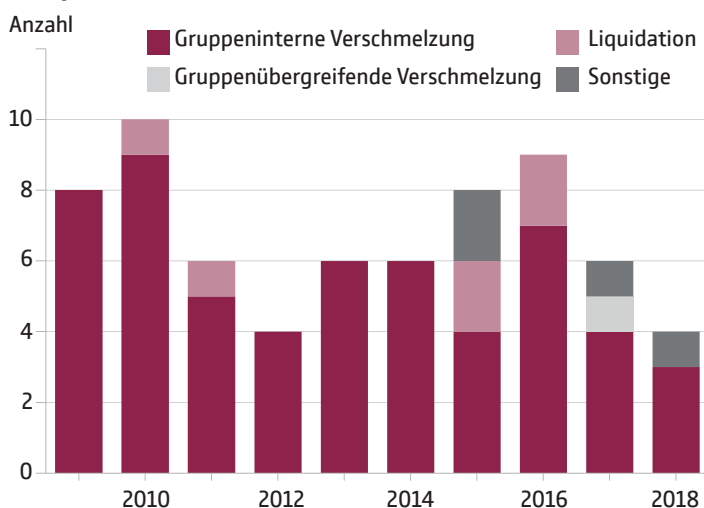
Im Zuge der Anpassungsmaßnahmen der Versicherer an das sich deutlich geänderte externe Umfeld gewinnen vielfältige Kooperationen mit anderen Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Dazu zählen einerseits Kooperationen zwischen mehreren Versicherern, etwa beim Angebot der mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz neu eingeführten Zielrente oder bei der Leistungserbringung. Andererseits entstehen Kooperationen zwischen Versicherern und beispielweise Technologieunternehmen, Automobilkonzernen und spezialisierten Schadenabwicklern. Zu nennen ist hier nicht zuletzt auch die zunehmende Zusammenarbeit mit FinTech- bzw. InsurTech-Startups.

Ein großer Teil der InsurTech-Startups strebt keine Versichererlizenz an, sondern konzentriert sich auf einzelne Teile der Wertschöpfungskette, etwa Versicherungsvermittlung, Schadenabwicklung oder IT-Unterstützung. Die Startups platzieren sich damit als Partner etablierter Versicherungsgruppen. Wie neuere Daten der Unternehmensberatung PwC⁴ verdeutlichen, haben derartige Partnerschaften stark an Bedeutung gewonnen (s. Grafik 3). Vorläufige Zahlen für das Jahr 2018 deuten bereits einen weiteren Anstieg an. Bei den Kooperationen der Versicherer

4 PwC (2018): FinTech-Kooperationsradar, Oktober 2018.

Gruppeninterne Zusammenlegungen rückläufig

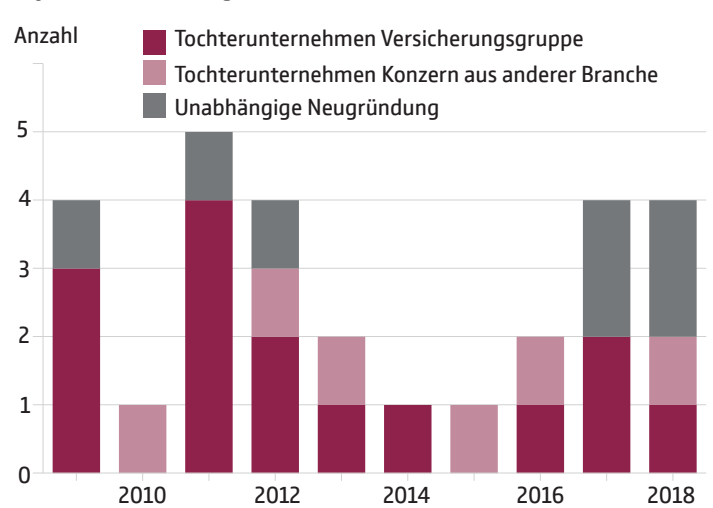
Grafik 1 · Marktaustritte von Einzel-Versicherern 2009 – 2018



Quelle: BaFin / GDV

Vermeehrt unabhängige Neugründungen

Grafik 2 · Neuzulassungen von Einzel-Versicherern 2009 – 2018



Quelle: BaFin / GDV

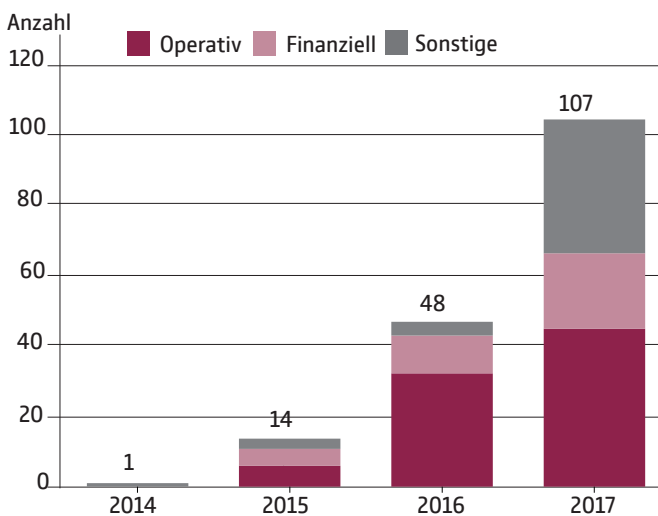
sind diese nicht nur Kapitalgeber für die FinTech-Startups (finanzielle Kooperation). Der größte Teil der Kooperationen entfällt auf die operative Zusammenarbeit zwischen FinTech-Startups und Versicherern. Die fortschreitende Digitalisierung dürfte die Bedeutung von Kooperationen, z. B. mit Internetplattformen und Cloud-Dienstleistern, in Zukunft noch erhöhen.

Britische Versicherer verlagern ihr Europageschäft

Ausländische Versicherer sind seit langem ein selbstverständlicher Bestandteil des deutschen Versicherungsmarktes. Sie vereinnahmten etwa ein Viertel der Beiträge am deutschen Erstversicherungsmarkt. Die veränderten Rahmenbedingungen im grenzüberschreitenden Versicherungsgeschäft in Folge des Brexits wirken sich daher auch auf die deutsche Anbieterlandschaft aus. Dies gilt insbesondere auch deshalb, weil die britischen Versicherer anders als Anbieter aus anderen EU-Ländern, ihr Deutschland-Geschäft bisher nicht über Tochterunternehmen unter BaFin-Aufsicht sondern über Niederlassungen oder im freien Dienstleistungsverkehr im Rahmen des Europäischen

Zahl der Unternehmenskooperationen steigt

Grafik 3 · Kooperationen deutscher Versicherer mit FinTech Startups



Quelle: PwC FinTech Kooperationsradar Oktober 2018

Versicherungsbinnenmarktes (sog. Passporting-Geschäft) betrieben haben. Großbritannien ist das bei weitem wichtigste Herkunftsland der in Deutschland per Passporting tätigen Versicherer mit einem Anteil von ca. 30 % an den Beitragseinnahmen im deutschen Passporting-Geschäft.⁵

Als Reaktion auf den drohenden Verlust des Zugangs zum europäischen Versicherungsbinnenmarkt sind die britischen Versicherer dabei, ihr europäisches Geschäft aus Großbritannien auf den Kontinent zu verlagern. In diesem Rahmen sind zwei Tochterunternehmen ausländischer Versicherungsgruppen zu sehen, die in den Jahren 2017 und 2018 in Deutschland neu zugelassen wurden.⁶ Der Großteil der bisher aus Großbritannien tätigen Versicherungskonzerne hat sich jedoch für die Verlagerung ihres europäischen Geschäfts in andere EU-Staaten (etwa Irland, Belgien und Luxemburg) entschieden und will in Deutschland weiterhin im Rahmen des Passportings tätig sein.

Markterfolg erfordert kontinuierliche Anpassung

Der starke Wandel im regulatorischen und wirtschaftlichen Umfeld hat scheinbar kaum Auswirkungen auf die Struktur des deutschen Versicherungsmarktes. Die Marktkonzentration ist seit Jahren fast unverändert, ein Konsolidierungstrend ist nicht zu erkennen. Dies darf jedoch nicht über die tiefer liegenden Veränderungen bei den Anbietern hinwegtäuschen: Etablierte Versicherungsgruppen passen ihre Strukturen und Geschäftsmodelle den neuen Gegebenheiten an. InsurTech-Startups treten als Anbieter neuen Typs auf den Markt. Sie bereichern vor allem durch Kooperationen mit etablierten Versicherern den Wettbewerb und tragen zur Entwicklung innovativer Versicherungslösungen bei. Die Versicherer sind weiterhin gefordert ihre Geschäftsmodelle an den fortschreitenden Wandel, u. a. durch die Digitalisierung, anzupassen.

5 Vgl. Wiener, K., Ketzler, R., Theis, A. (2017): Brexit: Britische Versicherer stärker betroffen als deutsche, GDV Makro und Märkte kompakt Nr. 11
 6 Von diesen wurde eines nach der Verlagerung mit einem bereits in Deutschland zugelassenen anderen Tochterunternehmen desselben Konzerns verschmolzen.

Impressum

Herausgeber

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
 Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin
 Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
 Tel. 030 2020-5000, Fax 030 2020-6000
 www.gdv.de, berlin@gdv.de

Verantwortlich:

Dr. Klaus Wiener,
 Mitglied der Geschäftsführung, Chefvolkswirt
 Tel. 030 2020-5800
 E-Mail: k.wiener@gdv.de

Autoren:

Jakob Lahrrow
 Dr. Klaus Wiener

Bildnachweis:

Fotolia

Alle Ausgaben ...

auf GDV.DE

Publikationsassistentz:

Ursula Küpper

Redaktionsschluss:

31.01.2019

Disclaimer:

Die Inhalte wurden mit der erforderlichen Sorgfalt erstellt. Gleichwohl besteht keine Gewährleistung auf Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität oder Angemessenheit der darin enthaltenen Angaben oder Einschätzungen.

